



## Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum 3. Sonntag nach Trinitatis,  
28.06.2020

Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lk 19, 10)

Jesu Einladung an uns erfährt im Hinblick auf den Wochenspruch von letzter Woche heute noch eine Zuspitzung: Wer verloren ist oder es zu sein scheint, findet seine besondere Zuwendung. Eindrücklich erzählt Jesus davon im Gleichnis vom verlorenen Schaf, für dessen Suche

der Hirte die übrige Herde zurücklässt.

Gemeinsam feiern wir an verschiedenen Orten Gottesdienst, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

**Lied: Er weckt mich alle Morgen (EG 452,1+5)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=MXra7nltzf4> den Organisten ins Haus holen.*

Er weckt mich alle Morgen,  
Er weckt mir selbst das Ohr.  
Gott hält sich nicht verborgen,  
führt mir den Tag empor,  
daß ich mit Seinem Worte  
begrüß das neue Licht.  
Schon an der Dämmerung Pforte  
ist Er mir nah und spricht.

Er will mich früh umhüllen  
mit Seinem Wort und Licht,  
verheißen und erfüllen,  
damit mir nichts gebricht;  
will vollen Lohn mir zahlen,  
fragt nicht, ob ich versag.  
Sein Wort will helle strahlen,  
wie dunkel auch der Tag.

**Psalmgebet (Psalm 103, 1-13)**

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,  
können die Verse im Wechsel gesprochen werden.*

Lobe den HERRN, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den HERRN, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:

der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,

der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

der deinen Mund fröhlich macht  
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht  
allen, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege Mose wissen lassen,  
die Kinder Israel sein Tun.

Barmherzig und gnädig ist der HERR,  
geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht für immer hadern  
noch ewig zornig bleiben.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden  
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend,  
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

*Mit heutigen Worten beten wir weiter:*

Ich bin heute hier, um dir, mein Gott, nahe zu sein. Du kennst mich und weißt, wie es mir geht. Du hast uns geschworen, bei uns zu sein, bist nahe an meinem Leben.

Mit dir kann ich teilen, was mich bewegt. Ich kann mich dir ganz öffnen.

Danke, dass du mir gnädig bist.

Amen.

## Predigt zu Micha 7, 18-20

Eine wichtige Hilfe für manche Predigten ist ein Buch mit dem Titel „Wer ist wer in der Bibel?“ Es informiert in kurzen Worten über Personen, die in der Bibel vorkommen. In diesem Buch wird die Person, mit der wir im heutigen Predigttext zu tun haben, folgendermaßen beschrieben:

„Er ereiferte sich für die Armut von Ackerbauern. Er sprach für die Armen und gegen die Reichen, für die Leute vom Land und gegen die Leute in der Stadt. Dazu stimmte er in die allgemeinen Klagen über Laster, Materialismus und Verfall des Familienlebens ein.“

Die Zeiten in der der Mann lebte, sind fast 3000 Jahre her. Mit denselben Problemen haben wir aber immer noch zu tun. Besonders der Verfall des Familienlebens sticht mir da ins Auge. Aber auch die anderen Probleme kennen wir nur zu gut. Auch wenn hier bei uns auf dem Lande noch eine gute Infrastruktur herrscht, so gibt es in vielen Gebieten in Deutschland Regionen, die abgehängt sind und in denen immer weniger Menschen leben. Auch heute gibt es Menschen, die nicht wissen, wohin mit dem Geld, und Menschen, die auf keinen grünen Zweig kommen.

Der Mann, um den es heute geht, heißt Micha. Er ist Prophet. Ihm liegen gerade soziale Themen am Herzen.

Hören wir, was er uns hier in Ittersbach heute zu sagen hat.

Der Predigttext für den heutigen Tag steht im Buch Micha im 7 Kapitel, die Verse 18 bis 20.

*Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Missetat den übrigen seines Erbteils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missetaten dämpfen und alle unsre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst dem Jakob die Treue und Abraham die Gnade halten, wie du unseren Vätern vor längst vergangenen Zeiten geschworen hast.*

Da muss wohl wieder einiges schiefgelaufen sein. Micha versucht hier Menschen wieder Mut zu machen. Sie sollen auf ihren Gott vertrauen, den sie enttäuscht haben. Es wurden mal wieder andere Götter gesucht und gefunden. Aber der Weg hat in die Irre geführt. Im Alten Testament wird Gott oft strafend und zürnend beschrieben. Aber hier bei Micha ist es anders. Er macht dem Volk klar, dass Gott ihnen verzeiht, er nicht nachtragend ist. Er ist barmherzig und verzeiht. Das ist etwas, das uns Menschen immer so schwerfällt. Ja, ich bin sauer. Aber man soll doch auch mal etwas verzeihen können.

Gerade in der letzten Zeit durfte ich ganz persönlich erfahren was daraus werden kann, wenn man mal einen Schritt zurück geht. In meiner Situation ist genau der andere den Schritt gegangen. Ich war noch so voller Angst, dass alles wieder in einem Streit endet. Da war Gott schon mutiger. Er geht durch den Propheten auf das Volk, das ihn so verletzt hat, zu. Es gibt keine Garantie, dass es funktionieren wird oder dass das Volk ihn wieder enttäuscht. Auch ich habe keine Garantie, ob ich nicht wieder enttäuscht werde oder ob ich selbst enttäusche. Ich habe aber den Heiligen Geist, der mir helfen kann, einen Weg zu finden, in Frieden miteinander umzugehen. Im Text steht: Er wird die Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. Das heißt, wir können noch einmal ganz von vorne beginnen. In meinem Leben musste ich mehr als einmal von vorne beginnen, brauchte Menschen, die mir nicht vorwarfen, dass ich schon einmal versagt hatte. Solche Menschen zu finden ist nicht einfach. Manchmal glaubt man, es sind Engel, die uns geschickt werden, um unser Leben wieder zu stabilisieren. Ich habe mehr als einmal solche Menschen kennen gelernt. Sie waren einfach für mich da, haben mir Kraft gegeben, an mich geglaubt und mich gehalten, wenn ich zwischendurch zu fallen drohte. Umso schöner ist doch, dass wir einen Gott haben, der uns heute auch hier in Ittersbach zusagt, dass er bei uns ist, dass er uns

nicht allein lässt. In einem bekannten Lied kommt genau diese Zusage: „Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht, wenn alles verloren erscheint.“ So eine Zusage können gerade in Zeiten wie diesen viele Menschen brauchen.

Dass man daran glaubt, dass auch wieder normale Zeiten anbrechen, dass man vertraut, dass ein Weg gefunden wird, dass es wieder Normalität gibt, diese Zusage kann uns zurzeit niemand geben. Wir können aber darauf vertrauen, dass wir einen Gott haben, der uns durch so eine Zeit begleitet. Der nah bei uns ist, ohne Abstand und ohne Angst. Diese Zusage dürfen wir auch mit in unser Leben nehmen, in unsere ausweglosen Situationen.

Ich hatte am Mittwoch wieder meinen ersten Schultag. Es hat sich sehr viel verändert, man musste einiges beachten. Trotzdem war es wieder ein kleines Stück Normalität. Auch wenn die Unsicherheit noch sehr groß ist, so ist es der Anfang auf einem langen Weg, auf dem wir aber nicht allein sind.

Am Ende des Predigttextes geht es um einen Schwur, den Gott seinem Volk gegeben hat. Es werden zwei Männer erwähnt, die für das Alte Testament sehr wichtig waren: „Du wirst Jakob die Treue halten.“ Jakob ist zum einen der Stammvater der zwölf Stämme Israels, aber auch einer, der so seine Schattenseiten hatte. Er betrog seinen Bruder um das Erbteil. Trotzdem bestimmt ihn Gott zum Stammesvater. Ihm und seinen Nachfahren wird Gott die Treue halten. „Gott wird Abraham gnädig sein“, dem treuen Abraham, der von Gott den Auftrag bekam, sein sicheres Zuhause, seine Heimat zu verlassen und in ein fremdes Land zu ziehen. Ihm und seinen Nachfahren will er gnädig sein. So sagt Gott auf seine Weise, dass er dem Haus Israel ein treuer gnädiger Gott sein werde. Da Jakob der Enkel von Abraham ist, wird zugleich deutlich, dass Gott immer wieder Wege zum Hause Israel suchen werde. Das zeichnet ja unseren Gott aus, dass er immer wieder neue Wege gegangen ist. Durch seinen Sohn Jesus wurde klar, dass der Glaube in die Welt getragen wird. Aus dem Judentum heraus entwickelt sich etwas Neues. Der treue, gnädige Gott ist er aber immer noch, der Gott, von dem uns Micha heute erzählt hat.

Geblichen ist auch, dass die Menschen Gott immer wieder enttäuschten. Gott schickte uns seinen eigenen Sohn. Er wollte uns den Frieden bringen, der für uns alle ein friedliches Leben bedeutet hätte. Die Menschen konnten aber mit diesem Weg nicht umgehen. Der anfänglichen Euphorie folgte ein Kreuzestod. Das ist bis heute geblieben. Wir Menschen lassen uns schnell in den Bann ziehen. Dann kommt etwas Neues und das einst so Tolle ist Schnee von gestern.

Gottes Liebe zu uns ist aber Hoffnung für morgen. Durch die Jünger wurde der Glaube an den dreieinigen Gott in die Welt getragen. Aber es wäre nicht Gottes Weg, wenn die, die dafür am meisten getan haben, nicht auch schon einmal versagt hätten. Jesu Nachfolger wurde Petrus, der Jesus dreimal verleugnet hatte. Jesus wusste dies, als er Petrus benannte. Wenn der Geist Gottes mitmischt, dann können Dinge passieren, die mit menschlichem Wissen nicht erklärbar sind. Die zweite wichtige Person der Nachfolge war ein Christenhasser, der Christen verfolgte. Genau diesen Mann beruft Christus selbst. Das hat diesen Mann, der Saulus hieß, so umgehauen, dass er sich mehrere Tage erholen musste. Aber dann ging es, angetrieben durch Gottes Geist, richtig los. Dieser umtriebige Paulus ließ sich durch nichts aufhalten. Es halfen weder Schläge noch das Gefängnis. Er gründete Gemeinden und seine Briefe sind bis heute für uns wichtig, für unseren Weg als Christen.

So wurden wir heute auf einem Weg mitgenommen, der mit dem Propheten Micha begann. Dann sind wir von 800 vor Christus bis heute gegangen, fast 3000 Jahre, in denen uns unser treuer und gnädiger Gott begleitet und es ihm wichtig ist, dass wir in Frieden und

wertschätzend miteinander umgehen. Die Treue und Gnade unseres dreieinigen Gottes ist etwas, für das wir nicht genug danken können.

Amen

**Lied: Nun lob, mein Seel, den Herren (EG 289, 1-5)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=6FZ0pXlz8v0> den Organisten ins Haus holen.*

Nun lob, mein Seel, den Herren,  
was in mir ist, den Namen sein.  
Sein Wohltat tut er mehren,  
vergiss es nicht, o Herze mein.  
Hat dir dein Sünd vergeben  
und heilt dein Schwachheit groß,  
errett' dein armes Leben,  
nimmt dich in seinen Schoß,  
mit reichem Trost beschüttet,  
verjüngt, dem Adler gleich;  
der Herr schafft Recht, behütet,  
die leidn in seinem Reich.

Er hat uns wissen lassen  
sein herrlich Recht und sein Gericht,  
dazu sein Güt ohn Maßen,  
es mangelt an Erbarmung nicht;  
sein' Zorn lässt er wohl fahren,  
straft nicht nach unsrer Schuld,  
die Gnad tut er nicht sparen,  
den Schwachen ist er hold;  
sein Güt ist hoch erhaben  
ob den', die fürchten ihn;  
so fern der Ost vom Abend,  
ist unsre Sünd dahin.

Wie sich ein Mann erbarmet  
ob seiner jungen Kindlein klein,  
so tut der Herr uns Armen,  
wenn wir ihn kindlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Gemächte  
und weiß, wir sind nur Staub,  
ein bald verwelkt Geschlechte,  
ein Blum und fallend Laub:  
Der Wind nur drüber wehet,  
so ist es nimmer da,  
also der Mensch vergehet,  
sein End, das ist ihm nah.

Die Gottesgnad alleine  
steht fest und bleibt in Ewigkeit  
bei seiner lieben G'meine,  
die steht in seiner Furcht bereit,  
die seinen Bund behalten.  
Er herrscht im Himmelreich.  
Ihr starken Engel, waltet  
seins Lobs und dient zugleich  
dem großen Herrn zu Ehren  
und treibt sein heiligs Wort!  
Mein Seel soll auch vermehren  
sein Lob an allem Ort.

Sei Lob und Preis mit Ehren  
Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist!  
Der wolle in uns mehren,  
was er aus Gnaden uns verheißt,  
dass wir ihm fest vertrauen,  
uns gründen ganz auf ihn,  
von Herzen auf ihn bauen,  
dass unser Mut und Sinn  
ihm allezeit anhangen.  
Drauf singen wir zur Stund:  
Amen, wir werden's erlangen,  
glaubn wir von Herzensgrund.

### **Gebet**

Gott, unser Schutz und unser Halt, wir sind vor dir mit  
unserer Unsicherheit und Angst,  
unseren Sorgen um uns selbst und die, die uns am Herzen liegen,  
unserer Sehnsucht nach einem guten Weg.

Gott, unsere Quelle und unsere Kraft, wir sind vor dir mit  
unserer Dankbarkeit für alles, was uns im Leben wesentlich ist,  
unserer Freude über alle Erfahrungen von Menschenfreundlichkeit,  
unserer Neugier auf das, was gut werden will.

Gott, unser Grund und unser Ziel, wir sind vor dir mit  
unseren Bitten für alle, die es besonders schwer haben in dieser Zeit,  
unserer Solidarität mit den Kindern, den Alten, den Armen,  
unserer Liebe zu dieser Erde und allem, was auf ihr lebt.

So sind wir vor dir, unsere Stärke und unser Fels,  
sei du auch mit uns an allen Tagen und Nächten,  
auf allen Wegen, bei allem, was wir tun und erleben.

Vor dir und zu dir beten wir das Gebet, das du uns auf unsere Wege mitgegeben hast:

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Senn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

**Lied: Bewahre, uns Gott (EG 171, 1-4)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter  
<https://www.youtube.com/watch?v=4EI4wIZ2dI4> die Musiker ins Haus holen.*

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen,  
sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns in allem Leiden.  
Voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten,  
voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns vor allem Bösen.  
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen,  
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen,  
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen.

Der HERR segne uns und behüte uns; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und  
sei uns gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=kN2DLDJQtrA> noch ein Nachspiel anhören.*